

Auch mit den andern unterlegenen Ländern wurden Verträge mit ähnlich harten Bedingungen geschlossen. In Saint-Germain-en-Laye mit Österreich, in Neuilly mit Bulgarien, im Trianon mit Ungarn. So heißen die Friedensschlüsse auch „**Pariser Vorortverträge**“.

Nach dem Krieg verschwanden die großen Herrscherhäuser Europas – die Habsburger in Österreich-Ungarn, die Hohenzollern in Deutschland und die Osmanen in der Türkei. Die Grenzen der meisten europäischen Staaten hatten sich beträchtlich verschoben. Viele Volksgruppen, die nun unter der Herrschaft einer fremden Nation lebten, verließen ihr Zuhause. Dazu kamen Zehntausende, die vor dem Kommunismus in Russland und vor dem Faschismus in Italien flohen. **Zwischen 1919 und 1924 war Europa überflutet von Flüchtlingen und Menschen auf der Suche nach einer neuen Heimat.** Eine weitere Flüchtlingswelle ergoss sich dann ab 1933 über Europa, als die Nazis in Deutschland an die Macht kamen.

Der amerikanische Präsident **Thomas Woodrow Wilson** hatte im Januar 1918 sein **Vierzehn-Punkte-Programm** vorgelegt, von dem er sich einen dauerhaften Frieden in Europa erhoffte. Darin wurde z.B. der Verzicht auf Gebietsgewinne gefordert. Die Briten und Franzosen lehnten seine Vorschläge ab. Wilsons Hauptziel war die Gründung eines **Völkerbundes**. Das erreichte er. Die internationale Organisation zur Wahrung des Weltfriedens wurde 1919 von der Pariser Friedenskonferenz ins Leben gerufen. Der **Völkerbund sollte in internationalen Konflikten vermitteln**, ehe sie zu Kriegen eskalieren, und sich um weltweite **Abrüstung** bemühen. Zu Wilsons Enttäuschung lehnte sein eigenes Land den Beitritt ab und man verweigerte Deutschland die Aufnahme. Trotz einiger Anfangserfolge gelang es dem Völkerbund nicht, die **Übergriffe der Japaner, Italiener und Deutschen** zu verhindern. Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Völkerbund von den **Vereinten Nationen (UNO)** abgelöst.



Die deutschen Generäle, die während des vierjährigen Krieges immer wieder Durchhalten gepredigt und den Sieg versprochen hatten, brachten schon 1919 die „**Dolchstoßlegende**“ in Umlauf. Die deutsche Armee sei nicht von den Streitkräften der Entente besiegt, sondern von der Sozialdemokratie verraten worden, um aus den Deutschen die „Skaven der Entente“ zu machen. Unhaltbar, gleich wie die von der Entente behauptete Alleinschuld der Deutschen am Ersten Weltkrieg. Nicht die Militärs, sondern zivile Politiker hatten im November 1918, als die deutsche Front auf allen Linien zusammenbrach, die Kapitulation im Eisenbahnwagen bei Compiègne unterschreiben müssen, weil sich die Generäle aus der Verantwortung geschlichen

hatten. Zu dieser Zeit standen die deutschen Truppen zwar immer noch wie seit vier Jahren auf französischem Territorium, aber ihre Situation war unzweifelhaft hoffnungslos. Die Kapitulation vermied weiteres Blutvergießen wie auch die Besetzung Deutschlands durch alliierte Truppen. Hitler wird dann immer wieder behaupten, dass die miserable Lage Deutschlands den Sozialisten, den „**Novemberverschlechtern**“ zu verdanken sei, dass der deutsche Soldat im Feld nicht besiegt worden sei, sondern einen Dolchstoß in den Rücken erhalten hätte.

Im Jahre **1935** „zerriss“ die deutsche Regierung mit dem **Aufbau von Wehrmacht, Luftwaffe und U-Boot-Flotte** den Versailler-Vertrag, der jeden dieser Schritte untersagte. Zwar betrachtete Großbritannien den Vertrag mittlerweile eher als Hindernis für eine friedliche Koexistenz mit Deutschland, dennoch bedeutet das einseitige deutsche Vorgehen einen Affront gegenüber den anderen europäischen Ländern. Die Zeitungen spekulierten, ob Frankreich militärisch reagieren und ins Rheinland einmarschieren werde. Doch es wurden bloß Protestnoten geschickt.

Die Karikatur des Berner Zeichners Lindi spielt auf die frühere Tätigkeit Hitlers als gescheiterter Kunstmaler an und wurde inspiriert durch ein Gedicht von Bertolt Brecht von 1934. Die 4. Strophe geht so:

Der Anstreicher Hitler
hatte bis auf Farbe nichts studiert.
Und als man ihn nun eben ranließ,
da hat er alles angeschmiert.
Ganz Deutschland hat er angeschmiert!

(Bertold Brecht war zu jener Zeit schon nach Dänemark emigriert). Lindi erhielt wie alle Satiriker dann bei Beginn des 2. Weltkrieges von der Schweizer Regierung einen Maulkorb verpasst, damit man den unberechenbaren Diktator im mächtigen nördlichen Nachbarland nicht erzürne.



Die folgenden Fragen beziehen sich auf den Friedensschluss nach dem Ersten Weltkrieg. Von den drei Möglichkeiten ist jeweils nur eine richtig. Kreuze diese an:

Weimar ist eine Stadt in der Nähe von

- Leipzig.
- Paris.
- London.

Versailles ist eine Stadt in der Nähe von

- London.
- Leipzig.
- Paris.

Wieso hatte man Genf als internationale Friedensstadt gewählt?

- Die Schweiz war im 1. WK. neutral geblieben, aus Genf stammte Henry Dunant, der Gründer des Roten Kreuzes, dessen Sitz auch dort war, und man sprach dort eine Weltsprache.
- Genf war verkehrstechnisch ausgezeichnet erschlossen und alle andern Städte Europas waren ausgebombt.
- Die Calvinstadt war seit jeher ein Zentrum des Protestantismus gewesen.

Im Zusammenhang mit dem Ersten Weltkrieg entspricht die Entente ungefähr dem Ausdruck

- Völkerbund.
- Alliierte.
- Mittelmächte.

Wer welche Schuld am 1. Weltkrieg trug, ist heute umstritten. Nationalismus, das Machtstreben, ein Rüstungswettlauf und prahlerische Kriegsrhetorik haben zum Konflikt beigetragen, eine verhängnisvolle Bündnispolitik löste eine Kettenreaktion aus, die zur Katastrophe führte. Was die damalige Zuweisung der Kriegsschuld betrifft, muss man heute schon

- die Amerikaner unter Thomas W. Wilson des Imperialismus bezichtigen.
- von einer Siegerjustiz sprechen.
- die Deutschen von jeglicher Kriegsschuld freisprechen.

Die Name Spanische Grippe (Pandemie von 1918 bis 1920) muss nicht unbedingt davon herrühren, dass sie in Spanien ausgebrochen ist. Es könnte eher so sein,

- dass Spanien als eines der wenigen neutralen Länder eine freie Presse hatte, die schon vor 1918 über die Grippe schrieb, während in den kriegsführenden Ländern aus Gründen der psychologischen Kriegsführung das Leiden der Soldaten und der Zivilbevölkerung beschönigt, kleingeredet oder verschwiegen wurde.
- dass man die Erkrankten mit Extrazügen zu einer Kur ins sonnenverwöhnte Spanien reisen ließ.
- dass man dachte, die Infektionskrankheit werde durch Flöhe der Cocker Spaniels übertragen, ähnlich wie im Mittelalter die Pest von Rattenflöhen verbreitet wurde.

Die deutsche Hochseeflotte wurde nach der Kapitulation im britischen Flottenstützpunkt

Scapa Flow interniert. Als die deutsche Regierung kurz davorstand, den Vertrag von Versailles zu unterzeichnen, befahl der Kommandant am 21. Juni 1919 die Selbstversenkung. Das geschah,

- um die Hafenzufahrt für britische Kriegsschiffe zu sperren.
- weil der Versailler-Vertrag die Auslieferung aller deutschen Kriegsschiffe an die Briten vorsah.
- weil die Kriegsschiffe total verrostet waren.

Es war ein Bedürfnis der Franzosen in den 1920er- und 1930er-Jahren, ihre Grenze zu Deutschland zu sichern.

- Sie vertrauten auf eine entmilitarisierte Zone. Deshalb reagierten sie sehr heftig, als Hitler seine Soldaten ins Rheinland einmarschieren ließ.
- Sie bauten mit viel Geld die sogenannte Maginot-Linie. Das war ein ausgeklügeltes Bunkersystem mit Tausenden von Festungskanonen.
- Deshalb bauten sie den Rhone-Rhein-Kanal aus.

Wieso wollte der amerikanische Kongress dem Völkerbund nicht beitreten?

- Man wollte sich nicht mehr in europäische Konflikte einmischen müssen.
- Die Mitgliedsbeiträge waren zu hoch.
- Der Völkerbund ächtete den Krieg, die Amerikaner aber hatten als Imperialisten noch einige Militärationen geplant.

Vor dem Ersten Weltkrieg war das Elsass

- ein souveräner Staat gewesen.
- Teil des Deutschen Reichs gewesen, seit 1871.
- ein Département Frankreichs gewesen, seit jeher.

Der Waffenstillstand von Compiègne wurde am 11. November 1918 zwischen dem Deutschen Reich und den beiden Westmächten Frankreich und Großbritannien geschlossen und beendete die Kampfhandlungen im Ersten Weltkrieg. Der Vertrag wurde in einem Eisenbahn-Salonwagen unterzeichnet, der östlich des nordfranzösischen Compiègne auf einer Waldlichtung stand. Nicht die Oberste Heeresleitung unterschrieb den Vertrag, sondern zivile Politiker. Daraus konstruierten rechtsnationale Kreise

- den sogenannten Placebo-Effekt.
- die Hohlwelt-Theorie.
- die sogenannte Dolchstoß-Legende.

Die „Dolchstoßlegende“ war bei politischen Diskussionen ein Lieblingsthema der

- Linksliberalen.
- Mitteparteien.
- Rechtsnationalen.

Die Symbolblume für die auf den Schlachtfeldern des Ersten Weltkriegs gefallen Soldaten war

- der rote Mohn.
- die rote Rose.
- die gelbe Mimose.